

Rückschau, Ausblick und zwei Einladungen

von Andrea Klein

Die Redaktionsgruppe war nicht groß, die das Podium 2013 vorbereitet hatte. Vier Leute, – Jörgen, Steffen, Achim und ich, Andrea, haben sich dazu etliche Male an unseren jeweiligen Küchentischen getroffen. Das Thema war grob umrissen im Stammtisch besprochen worden, es sollte uns um die Welt direkt vor unserer Haustür gehen.

Landwirtschaft, Bodenspekulationen, Förderpolitik, Möglichkeiten unserer Einflussnahme – aus vielen Stichworten wurden Fragen formuliert, Referenten gesucht, die Moderation geplant, ein Film gefunden, Texte geschrieben, Flyer gesetzt, Fördermöglichkeiten gesucht. Das so entstandene Programm steht unter www.rothenerhof.de im Netz und ist im Hofkurier 2013 abgedruckt.

Am Freitag Abend, am 31. Mai 2013, ging's los mit dem Film Die Zukunft pflanzen von Marie-Monique Robin. Wir haben danach bei Bier und Brause noch ausgiebig darüber gequatscht, aber im Nachhinein finde ich es schade, dass es kein Gespräch mit den Filmschaffenden gab. Danke an den Filmclub Güstrow für die Vorführung!

Am Sonnabend Abend, am 1. Juni, fand dann die Podiumsdiskussion zum großen Thema: »Wirtschaft auf dem Lande, – wie weiter?« statt. Auf unserer Bühne waren ganz unterschiedliche Positionen vertreten. Das Gespräch, das sich entwickelte, hat erstaunlicherweise etliche Vorurteile nicht bestätigt. Nicht zwischen Bio- oder konventioneller Landwirtschaft zeigten sich die Konflikte. Nein, beide Seiten stellten die Mechanismen der staatlichen und europäischen Förderung und Regulierung schwer in Frage. Die Zusammenhänge sind ziemlich komplex und kompliziert, das war für uns Laien manchmal schwer zu überblicken. Es ging auch um Eigentum, um unser Käuferverhalten ...

Und so sind zu den vielen Fragen, die wir zum Thema des Abends gemacht hatten, etliche dazu gekommen. Ehrlich gesagt, das hatten wir nicht anders erwartet. Schade, dass die Vertretung des Biopark e.V. so blass blieb. Und danke an Herrn Adolphi für die Moderation!

Am 2. Juni hatten wir einen kommunalpolitischen Frühschoppen geplant. Wir wissen ja, dass die Gewohnheiten an den Sonntagen hier ziemlich unterschiedlich sind. Die Einen sitzen am Mittagstisch, wenn die Anderen gerade ihren zweiten Kaffee trinken. So haben wir uns nach längerer Diskussion darauf geeinigt, als Kompromiss zu 11 Uhr einzuladen. Und unser Thema versprach auf den ersten Blick auch nicht gerade die absolute Spannung: Leben in der Gemeinde und kommunale Politik.

Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen: Wir waren dann etwa 50 Leute, die am Sonntag Vormittag ganz engagiert miteinander darüber redeten, wie unsere Beteiligung aussehen könnte, was uns fehlt, was wir uns wünschen. Was ist in der Gemeindevertretung möglich, welche Verantwortung haben die Vereine, was hat sich verändert in den vergangenen Jahren

Mehr Gespräch brauchen wir, da waren wir uns einig. Und: es fehlt an gegenseitiger Wertschätzung. Die Leute, die sich engagieren, ernten oft mehr Kritik als Anerkennung. Das bremst, das ist kurzsichtig. Gute Gespräche, viele Anregungen, Etliches dazu gelernt, neue Gesichter unter den Besuchern, – ganz beseelt waren wir, als Alles vorbei war. Auch erschöpft.

Fünf Monate später, Ende Oktober 2013 haben wir uns dann bei Steffen getroffen, um zu überlegen: Soll es ein neues Podium geben? Wollen wir die Reihe fortsetzen?

Ihr könnt es Euch sicher vorstellen, die Vorbereitung so nebenbei zu erledigen, – wir sind ja Alle in Arbeit und haben unsere Familien und Höfe, das ist anstrengend! In diesem Jahr kommt noch dazu, dass im Rothener Hof gebaut wird. Wir vier waren uns einig, und der Vereinsstammtisch hat's bestätigt: Ja, auf jeden Fall gibt's ein neues Podium! – Aber erst im nächsten Jahr wieder.

Gar keine politische Veranstaltung wollten wir allerdings auch nicht. Eine Woche vor den Kommunal- und Europawahlen, am 17. Mai 2014 luden wir also ein zu Film und Gespräch: »Am Ende der Milchstraße? – Ein kommunalpolitischer Abend im Rothener Hof«

Und im nächsten Jahr? Es gibt etliche Themen, die uns interessieren, die wir wichtig finden. Die Situation an den Schulen, Gesundheitsversorgung, demografischer Wandel ... Ganz allgemein: Wie sehen unsere Dörfer in 30 Jahren aus? Habt Ihr Vorschläge, Wünsche?

Vielleicht habt Ihr Lust mitzumachen? Dann: Herzlich Willkommen!

Kein P.S., sondern ein wichtiger Zusatz:

Wir bedanken uns für die Unterstützung der Heinrich-Böll-Stiftung, der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der Landtagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen, der Sparkasse Parchim-Lübz und bei den vielen Spendern und Spenderinnen. Ohne Eure Unterstützung könnten wir solche Veranstaltungen nicht ausrichten.